

## **Neue Kleider für die Bahn**

**Nicht nur die Damen kommen ins Korsett. Was für üppige Formen recht ist, soll auch der Bahn billig sein: eine straffe Struktur im EDV- und Telekommunikationsbereich für 240.000 Mitarbeiter. Sie bestellen täglich eine Unzahl von Druckwerken – vom Fahrplan bis zum Regelwerk, benötigen fundiertes Knowhow für Planung und Entscheidung und sie telefonieren über 140.000 landesweit eingerichtete Anschlüsse. Eine Herausforderung für die Logistik, wenn der Puls dieser „verteilten Großstadt“ im richtigen Takt schlagen soll.**

Ein Konzept für ein einheitliches Telefonbuch zu entwickeln, das ständig auf dem aktuellsten Stand ist und allen Mitarbeitern zur Verfügung steht, war der bisher neueste Auftrag der Deutschen Bahn an ihre Logistiker (der DB Anlagen und Haus Service, Druck und Informationslogistik), die seit Anfang 98 als eigenständiges Profitcenter arbeitet. Gemeinsam mit dem EDV-Dienstleister Lang Industrie Dienst entwarf die Druck- und Informationslogistik, ein Bereich des DB Anlagen und Haus Service, eine umfassende Kommunikationsdatenbank, die das Telefonbuch selbst eher als Abfallprodukt erscheinen läßt.

Doch gute Zusammenarbeit bewiesen der Dienstleister und die Logistiker der Bahn nicht zum ersten Mal. Drei große Projekte, auf der EDV-Basis von Progress Software, hat das Duo bereits auf die Beine gestellt. DIBS, eine E-Commerce-Lösung, IuD, eine Informations- und Dokumentationsdatenbank sowie Fontis, eine einheitliche Konzerndokumentation sind das sehenswerte Resultat der zweijährigen Zusammenarbeit.

### ***Ohne Auskunft kein Telefon***

Die für das Telefonbuchprojekt eingesetzte Datenbanklösung von Progress Software war bereits von früheren Projekten bekannt und einsatzbereit. Doch die Basisdaten für das Telefonbuchprojekt, die ausschließlich von ARCOR, dem Netzbetreiber der Bundesbahn stammten, waren - da primär auf telekommunikationstechnische Bedürfnisse abgestimmt – nur sehr bedingt verwendbar.

Wie also von einer Viertelmillion Mitarbeiter freiwillig die nötigen Auskünfte einholen? Die Idee, die den beiden Dienstleistern einfiel, war genauso genial wie einfach. Wer seinen elektronischen Datenbogen nicht ausfüllt, bekommt kein Telefon. Und dafür, daß jeder "Bewerber" richtige und vollständige Auskünfte gibt, sorgt eine Plausibilitätsprüfung, die

den Antrag postwendend zurückschickt, wenn Kostenstelle oder Postleitzahl beim besten Willen nicht stimmen können.

Natürlich habe man nicht vor, zum Tage X alle Telefone abzuschalten, um dann nur auf Antrag einen Neuanschluß zu gewähren, wehrt der Leiter des Logistikcenters, Jürgen Burger, den Gedanken an mögliche Schildbürgerstreiche ab. Durch den kontinuierlichen Wechsel von ausscheidenden und neuen Mitarbeitern, durch Versetzungen und Umstrukturierungen, wie sie in jedem Konzern an der Tagesordnung sind und durch die jeder Mitarbeiter automatisch dazu gezwungen wird einen Antrag auszufüllen, um ein Telefon zu erhalten, und nicht zuletzt wegen der Tatsache, daß das DB-Telefonbuch Chefsache sei, dürfte binnen Jahresfrist ein aktuelles Telefonbuch vorliegen. Die dann vorliegenden Daten werden auch an den Provider ARCOR weitervermittelt, so daß mit dem Antragsformular auch der Anschluß technisch freigeschaltet wird und die Gebühren von der richtigen Kostenstelle abgebucht werden. Besonders stolz sei man darauf, so Michael Lang, hier eine Datenbank konzipiert zu haben, die weit über die Anforderungen des Auftraggebers hinausginge. Denn mit den gesammelten und strukturierten Daten stehen nicht nur Telefonbücher, die beliebig nach Namen, Ressorts oder Regionen strukturiert werden können, über das bahneigene Intranet oder auf Papier zur Verfügung stellen, sondern auch eine umfassende Mitarbeiterdatenbank, die personal- und wirtschaftsstrategisch vielseitig einsetzbar sei.

### ***Das Warenhaus der Bahn***

Mit der datenbankunterstützten Vereinfachung von bahnspezifischen organisatorischen Abläufen haben sich der Dienstleister Lang und das Logistikcenter nicht zum ersten Mal beschäftigt. Der Öffentlichkeit weithin unbekannt ist, daß das Logistikcenter der Hauptlieferant von Drucksachen bis zum Büromaterial der Deutschen Bahn AG ist. Von der Werbebroschüre über die Fahrpläne bis zum Regelwerk, die 6 Druckereien von Druck und Informationslogistik bringen es zu Papier und verkaufen das jeweilige Produkt an die AG. Der Hauptsitz in Karlsruhe, von außen ein langgezogenes, niedriges Lagergebäude auf typischem Bundesbahngelände, läßt nicht erahnen, daß sich hier in modernen Büro- und Produktionsräumen eine ehemals staatliche Organisationseinheit daranmacht, sich zum eigenständigen Braincenter (nicht nur) der Bahn AG zu mausern. Natürlich sei auch heute noch die Deutsche Bahn der Hauptkunde, aber mittelfristiges Ziel sei es, auch den externen Kundenstamm weiter auszubauen. Nicht nur daraus sei DIBS, das erste gemeinsame Projekt des Duos Lang/Burger vor ca. 2 Jahren entstanden. Dort, wo circa 250 Mitarbeiter die Produktion und Lagerhaltung der verschiedensten Artikel organisieren und jährlich über eine halbe Millionen Sendungen verschicken müssen, bietet sich eine rationelle und kundenfreundliche EDV-Unterstützung an.

E-Commerce ist das Schlagwort der Lösung, welche die beiden austüftelten. Die Kunden, also vorrangig die Mitarbeiter der Deutschen Bahn, sollten bequem über das konzerneigene Intranet das gewünschte Produkt auswählen und bestellen können.

### *Die richtige Technologie für mehr Knowhow*

Die Wahl der richtigen Datenbanktechnologie sei dabei ausschlaggebend gewesen, erklärt Michael Lang. Man habe sich für Progress Software entschieden, da es zum damaligen Zeitpunkt keine Alternative in puncto Skalierbarkeit sowie Benutzer- und Pflegefreundlichkeit auf dem Markt gegeben habe. Mit dem Progress Produkt WebSpeed und der Datenbanklösung des 1981 gegründeten amerikanischen Unternehmens sei es möglich gewesen, bereits vorhandene Applikationen zu integrieren und innerhalb eines Jahres der Deutschen Bahn AG eine leicht bedienbare E-Commerce-Lösung anzubieten und zu realisieren. Ein weiterer unschätzbare Vorteil der Progress-Lösung sei es auch gewesen, daß Module, die beispielsweise für DIBS entwickelt wurden, problemlos auch für die Folgeprojekte FONTIS oder IUD verwendet werden konnten.

Wer heute beim Logistikcenter bestellt, tut es über das Intranet. Den Auftrag gibt der Bahnmitarbeiter, gestützt von einem verständlich geschriebenen Benutzerleitfaden am PC ein und löst damit automatisch die "Mobilmachung" im Lager und den Versand aus. Die geschäftliche Seite und die Organisation des Nachschubs im Lager besorgt ein eingebundenes Warenwirtschaftssystem. Nun sei auch geplant, Teile des Sortiments über das Internet dem Nicht-Bahnkunden zur Verfügung zu stellen, erklärt Jürgen Burger. Denn beispielsweise auch Architekten oder Bauplaner benötigten für ihre Konzepte Vorschriftenwerke der Bahn.

Bestellen kann der Bahnkunde jedoch nicht nur Fahrpläne und Regelwerke, in denen alle bahnrelevanten Vorschriften und Handlungsanweisungen – von der regelmäßigen Zugwartung bis zum richtigen Verhalten beim Unglücksfall – beschrieben sind, sondern auch pures Knowhow.

### *Was Sie immer schon über die Bahn wissen wollten, aber ....*

IuD (**I**nformation **u**nd **D**okumentation Bahn) heißt das, ebenfalls auf der Basis von Progress V8 und WebSpeed realisierte Konzept, das europaweit alles über das Verbundsystem Bahn geschriebene sammelt und als Wissensdatenbank zur Verfügung stellt. Gesammelt werde international alles, was über die Bahn bzw. den Zugverkehr im allgemeinen in der Presse und in Fachzeitschriften geschrieben wird, erklärt Jürgen Burger. Dabei werden nicht nur die Kernthemen der Bahn, wie z.B. der Betriebsdienst abgedeckt, sondern sämtliche Wissensbereiche (Recht, EDV, Finanzen, Management, etc.), die für ein Unternehmen wie die Deutsche Bahn AG relevant sind. Aus den Artikeln exzerpieren Fachautoren die Essenz und geben sie in die FONTIS-Datenbank ein. Damit bieten wir

den Entscheidern der Deutschen Bahn auf allen Ebenen eine Wissensgrundlage, die Sie jederzeit über das Intranet abrufen können. Die größte Herausforderung dabei sei die medienneutrale Datenhaltung gewesen, erzählt Michael Lang. Entschieden habe man sich für eine Datenhaltung in SGML und der Eingabe der Daten über XML. Über Dokumentschablonen geben die Autoren beispielsweise in Word ein, was dann in der Datenbank in SGML vorliegt.

### *Geregelte Regelwerke*

Inzwischen seien sie damit beschäftigt, die gesamte Konzerndokumentation der Deutschen Bahn einheitlich in SGML umzusetzen, beschreibt Jürgen Burger das Fontis-Projekt (**I**nformation **u**nd **D**okumentation). Begonnen haben sie bei den Regelwerken, die von zahlreichen Fachautoren geschrieben und gepflegt werden und beim Logistikcenter auf Abruf gespeichert sind. Bisher seien die Regelwerke als Grafiken eingescannt worden, was natürlich den Speicherbedarf belastet und die Überarbeitung erschwert habe. Mit SGML liegen die Regelwerke nun als einheitlich strukturierte Texte vor, die auf Anforderung beliebig miteinander verknüpft werden und problemlos aktualisiert werden können. Auch hierbei müssen die Autoren, Mitarbeiter der Deutschen Bahn, ihre Gedanken nicht nach den Vorgaben von SGML strukturieren, sondern tippen in Word. Dokumentvorlagen, Formatvorlagen und Makros sorgen dafür, daß sich der einzelne Autor an die Form hält. Wer dabei Fehler macht, dem schickt der EDV-Korrektor das Skript mit Verbesserungsvorschlägen zurück.

### *Vom Wolf im Schafspelz*

Vier Projekte, DIBS, FONTIS, UID und eine Kommunikationsdatenbank hat das Logistikcenter seit der Befreiung von staatlichen Zwängen durchgeführt, die das Bestreben, zu einer Informationsdrehscheibe (nicht nur) der Deutschen Bundesbahn zu werden, erkennen lassen. Das Ziel sei, so Dr. Wolfgang Heiser, der Leiter des Bereichs Druck und Informationslogistik, registrierten Usern individuell zusammengestellte Dokumente und Informationen über Internet und Intranet applikationsunabhängig zukommen zu lassen und damit zu einer Drehscheibe für den Daten- bzw. Wissensaustausch zu werden. Zum großen Teil ist dies schon erreicht. Größere Probleme bei der Projektabwicklung habe es kaum gegeben, beantwortet Michael Lang meine Frage nach der fast dreijährigen Zusammenarbeit mit Logistikcenter und Bahn AG. „Natürlich hatten wir manchmal mit überkommenen Strukturen zu kämpfen und die Entscheidungsfindung auf hoher Ebene war nicht „ohne“ gewesen“, aber grundsätzlich stellt das Team seinem Hauptkunden ein gutes Zeugnis aus. Er sei erstaunt gewesen vom Elan und der Begeisterungsfähigkeit des Managements, kommentiert Michael Lang die Zusammenarbeit mit dem Konzern: „Ich könnte mir durchaus

vorstellen, daß manches Projekt bei anderen großen Konzernen auf mehr Widerstand gestoßen wäre und solche kurzen Realisierungszeiten nicht machbar gewesen wären.“ Daß das Resultat der ideenreichen Projekte, die Daten und die Zugriffsorganisation, in einem edv-typischen "Kleiderschrank" (Serverrack), zu den uns Wolfgang Heiser, quer durch das moderne Lager führt, aufbewahrt wird, ist fast schon enttäuschend. Aber auch hier demonstriert das Logistikcenter in Harmonie mit seiner EDV einen einheitlichen Stil: Bescheidenheit nach außen und Hightech gekoppelt mit Ideen im Inneren.

### **Progress Software**

Die Progress Software Corporation, mit Hauptsitz in den USA und weltweit 60 Niederlassungen, ist ein führender Anbieter von Softwareprodukten und Dienstleistungen für die Entwicklung, Implementierung und das Management von Unternehmenslösungen in allen Rechner- und Netzwerkumgebungen. Das Unternehmen wurde 1981 gegründet und verfügt heute über weltweit 1200 Mitarbeiter. Mit den Produkten Apptivity, WebSpeed, Progress Version 9 und IPQoS bietet Progress Entwicklern ein komplettes Toolset zu Realisierung von kundenorientierten Datenbank Anwendungen für Client/Server- und Web-Umgebungen. Modularität, hohe Skalierbarkeit und Flexibilität sowie niedrige Betriebskosten prädestinieren die Progress-Lösungen für die Integration in bereits vorhandene EDV-Strukturen.